

Das Leid der Zirkustiere

Die Frage, ob Tiere in die Manege gehören, beantworten wir mit einem klaren Nein. Der Deutsche Tierschutzbund, zu dem auch unser Tierschutzverein gehört, setzt sich seit Jahren für eine bessere Rechtssituation für Zirkustiere ein. Denn in Deutschland gibt es keine rechtlich verbindlichen Vorgaben für die Tierhaltung in Zirkusbetrieben. Im März 2008 trat die Zirkusregisterordnung in Kraft (zentrale Erfassung der Zirkusbetriebe).

Nach wie vor fehlt jedoch das dringend erforderliche Haltungsverbot für Affen, Bären und Elefanten. Brigitte Rusche, Vize-Präsidentin des Deutschen Tierschutzbundes, dazu: „Die Datenerfassung erleichtert den Veterinärbehörden, Zirkusunternehmen, die bereits wegen ihrer schlechten Tierhaltung aufgefallen sind, im Auge zu behalten. Wichtiger wäre aber ein klares Haltungsverbot für einige Wildtiere. Das Leid dieser Tiere ist immens.“

In einem fahrenden Zirkusunternehmen ist eine verantwortbare Haltung von Wildtieren grundsätzlich nicht möglich! Sie leiden massiv darunter, dass sie im Schnitt 50 Mal im Jahr den Auftrittsort wechseln, dass sie die überwiegende Zeit in kleinen Käfigen verbringen, dass sie in der Regel nur kurzzeitig am Tag beschäftigt werden, dass in der spielfreien Zeit nur etwa jedes zehnte Unternehmen Winterquartiere besitzt. Die Folgen sind fatal: Gesundheitsschäden, schwere Verhaltensstörungen und erhöhte Sterblichkeit. Allein in den letzten zehn Jahren ist ein Drittel des gesamten Bestandes an Elefanten im Zirkus vorzeitig gestorben.

Der Tierschutzverein Leisnig erklärt: Meiden Sie Zirkusse, die Wildtiere mit sich führen. Prüfen Sie, ob Sie Zirkusse unterstützen, die nicht in der Lage sind, ihre Tiere ausreichend zu versorgen.

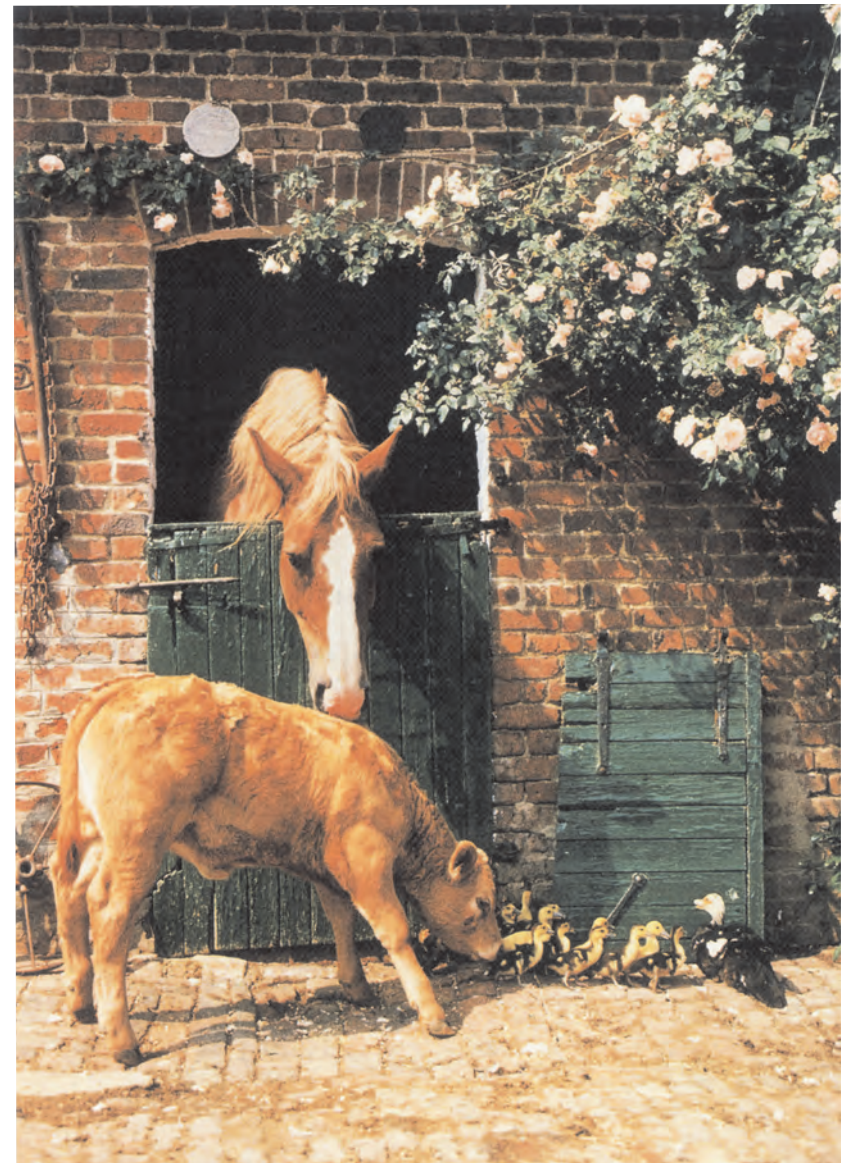
TIERSCHUTZVEREIN „TIERNOTHILFE“

Leisnig und Umgebung e.V.

DER TIERSCHUTZ-BOTE

Nr. 78

September 2009



Wir betrachten uns als Nachfolger des am 29. Februar 1872 durch den ehemaligen Leisniger Bürgermeister und Notar Dr. Mirus gegründeten Tierschutzvereins Leisnig. Im Mai 1990 erfolgte unsere Neugründung, um die Situation für Tiere, die sich in Not befinden, energisch zu verbessern.

Unsere zahlreichen Mitglieder wohnen nicht nur in Leisnig und Umgebung sondern auch im weiteren Umfeld, fast 50 sogar in den alten Bundesländern.

Entlaufene, vernachlässigte und mißhandelte Tiere genießen unsere besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge. Gelangen sie in unser Tierheim, werden sie liebevoll gepflegt, um sie entweder ihren Eigentümern zurückzugeben oder, wo dies nicht möglich oder angebracht ist, in neue gute Hände zu vermitteln. Leider ist unser Tierheim nur in seltenen Ausnahmefällen in der Lage, älteren Tieren einen Dauerplatz für den Lebensabend (Gnadenbrot) anzubieten. Wir bedauern dies sehr! Unser Tierheim befindet sich in **04703 Leisnig, Am Eichberg 11**, und ist von **Montag bis Sonnabend jeweils von 15 - 17 Uhr** geöffnet. (Für wirkliche Notfälle - z.B. verletzte Tiere - stehen wir auch außerhalb dieser Zeiten zur Verfügung).

Telefon und Fax: 034321/13912
homepage: www.tierheim-leisnig.info

Da jede Kleinigkeit, die wir unternehmen, Geld kostet, sind wir auf Mitgliedsbeiträge (1,50 Euro monatlich, 1 Euro mtl. für Rentner, Jugendliche und Hausfrauen) angewiesen. Dies ist der Grund, weshalb wir alle Tierfreunde bitten, uns durch ihre Mitgliedschaft oder Spenden zu unterstützen.

Wir sind Mitglied im **DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUND, Bonn**, der größten deutschen Tierschutzorganisation, deren Ziele wir mittragen.

Niemand von uns bereichert sich auf Kosten notleidender Tiere. Über jeden eingenommenen Cent geben wir Rechenschaft! Wir lehnen es ab, mit anderen Tierschutzorganisationen in Wettstreit zu treten, aber wir bemühen uns beharrlich, wirklich gute Arbeit zu leisten.

Die vorliegende Vereinszeitschrift „**DER TIERSCHUTZ-BOTE**“ erscheint vierteljährlich und belegt, wofür wir Geld ausgeben. Natürlich informiert diese unsere Mitglieder und Tierfreunde auch über unsere Probleme und unsere Arbeit. Darüber hinaus werden allgemeine Fragen des Tierschutzes behandelt. Die Auflage beträgt 1000 Exemplare. V.i.S.d.P. **Rosi Pfumfel**, Anschrift wie Tierheim

Für Beitragszahlungen und freundliche Geldspenden lauten unsere Konten:

Raiba Leisnig 58 00 58 (BLZ 860 654 68)
Sparkasse Leisnig 31 02 05 09 (BLZ 860 554 62)

Es ist uns eine große Hilfe, wenn Sie auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Anschrift deutlich schreiben, damit wir die nötige Buchung korrekt zuordnen können. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig über Änderungen Ihrer Anschrift, des Namens oder den Bankdaten (wenn Sie uns mit Abbuchung beauftragten).

Da wir als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt sind, können Sie den Mitgliedsbeitrag sowie zusätzliche Geldspenden im Rahmen der Bestimmungen von der Steuer absetzen.

Hunde ziehen nicht nur aus Lust und Laune an der Bewegung an der Leine, sondern es kann vielfältige Ursachen haben.

Aufmerksamkeit zum falschen Zeitpunkt

Hunde lernen durch Erfahrung oft unerwünschte Verhaltensweisen, wie z.B. das ständige Ziehen an der Leine. Leider hat der Mensch es ihnen meist unbewusst beigebracht. – So erleben viele Hunde, dass niemand mit ihnen Kontakt aufnimmt, wenn sie sich vernünftig benehmen. Der Hund latscht gemütlich mit seinem Menschen mit, aber niemand belohnt ihn dafür, spricht ihn an, spielt mit ihm, füttert ihn. Plötzlich bekommt er einen interessanten Geruch in die Nase und beginnt, nach vorne zu ziehen. Und siehe da: Sein Mensch, der vorher kommentarlos neben ihm herging, beginnt mit einem Mal zu sprechen. Auch wenn es eine negative Form der Aufmerksamkeit ist, wie: 'Nein' und 'Fuß', so ist es immerhin ein sozialer Kontakt. Vielen Hunden ist es lieber, verbal gemaßregelt zu werden, als überhaupt keinen Kontakt zu haben. Und da viele Hunde im Alltag so häufig das Wort 'Nein' hören, ohne dass etwas Negatives für sie geschieht, sind sie durch die verbale Einwirkung kaum beeindruckt. Ich (Rütter) habe häufig das Gefühl, das manche Hunde denken, dass sie 'Nein' oder 'Aus' quasi mit Nachnamen heißen, da sie bei jedem zweiten Mal, wenn ihr Name fällt, direkt danach noch 'Nein' oder 'Aus' zu hören bekommen. Ich (Rütter) muss manchmal schmunzeln, wenn ich sehe, dass ein Hund bei 'Nein' überhaupt nicht beeindruckt ist und eher einen Blick aufsetzt, der einen glauben lässt, dass er schmunzelnd denkt: „Ja, genau, Bello-Nein, das ist mein Name. Rede nur weiter.“ Auf diese Weise lernen Hunde schnell, dass es sich 'lohnt' zu ziehen, um auf diese Weise die ungeteilte Aufmerksamkeit zu bekommen.

Leine ab und weg

Viele Hunde werden, ohne zuvor eine kleine Leistung erbracht zu haben (z.B. Sitz), von der Leine 'befreit'. – Es geht auf die tägliche Spielwiese. Die Kumpel warten schon, der Hund zieht in ihre Richtung. An der Wiese angekommen, wird er sofort von der Leine losgemacht. Das Klicken des Karabinerhakens ist das Zeichen zum Start. Dem Hund wird so unbewusst beigebracht, Druck auf der Leine führt in die Richtung, wohin ich möchte, und wenn ich ziehe, kommt nur noch ein 'Klick' und dann gibt es jede Menge Freiheit.

Tipps – Hundewiese

Gehen Sie etwas früher zu verabredeten Treffen auf der Hundewiese und unternehmen Sie mit Ihrem Hund erst einmal **gemeinsam** etwas ganz Tolles. Kommen dann die anderen Hunde hinzu, sollten Sie Ihren Hund möglichst erst dann zum Spiel entlassen, wenn Sie seine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt haben, evtl. mit einem 'Sitz' und Leckerchen.

Mit freundlicher Genehmigung entnommen aus dem Buch 'Hundetraining mit Martin Rütter', Tierpsychologe.

Im nächsten Tierschutzboten: Teil 10: Der gemeinsame Weg zum harmonischen Miteinander: Signale 'Rechts' und 'Links' - sicher und entspannt an unserer Seite – Leinenführigkeit (2)

Nachruf

Mit aufrichtiger Anteilnahme und Betroffenheit erhielten wir Kenntnis vom Ableben unseres verehrten Vereinsmitgliedes und unserer Gönner



Frau Sigrid Schneider, Dresden

Frau Christore Brückner, Kieselbach

Herrn Siegfried Schlag, Döbeln

und dem bekannten Tierschutz-Ethiker

Herrn Prof. Dr. G. M. Teutsch, Bayreuth.

Wir werden unsere verstorbenen Tierfreunde stets in ehrender Erinnerung bewahren!

***Je mehr du gedacht, je mehr du getan hast,
desto länger hast du gelebt.***

Immanuel Kant

Hilfe für Pudel Dank Frau Charlotte Eibig!

Als unser Vereinsmitglied Frau Sigrid Schneider im Februar 2008 plötzlich zum Pflegefall wurde, bedurfte ihr 13-jähriger Pudel Aiko nun dringend eine neue Unterkunft. Noch in der Nacht, als sein Frauchen ins Krankenhaus gebracht wurde und nie mehr für ihren geliebten Hund da sein konnte, brachte die Polizei den Pudel zu unserem ebenfalls in Dresden wohnenden Vereinsmitglied, Frau Charlotte Eibig. Durch ihr über 30-jähriges Betreiben eines Schersalones kannte die Tierfreundin Frau Schneider und auch Aiko. Trotz ihres Alters von über 80 Jahren und gesundheitlichen Problemen schenkte Frau Eibig dem Pudel ein liebevolles Zuhause und er fühlt sich nach Überwinden der Trauerphase wohl.

Wir bedanken uns im Sinne von Aiko und sicherlich in Namen der verstorbenen Hundehalterin bei Frau Eibig und auch ihrem Sohn herzlich für diese wertvolle Hilfe!

Als dann der DEUTSCHE TIERSCHUTZBUND eine Geldspende zur Neugründung des Tierschutzvereines Leisnig bereitstellte, und der Tierschutzverein Moers, dem ich vorstand, sich als Patenverein für Leisnig zur Verfügung hielt, ging es steil aufwärts.

Frau Pfumfel wurde bei der Neugründung zur Vorsitzenden gewählt, welche Funktion sie bis zum heutigen Tag innehat und auch ausfüllt. Zuerst konnten nur wenige Hunde und etliche Katzen aufgenommen werden. Die knappen Geldmittel wurden jeweils sofort für die Erweiterung der Anlagen ausgegeben. Gemäß unseren Erfahrungen in Moers über die guten Ergebnisse bei der Herausgabe eines Mitteilungsblattes für die Vereinsmitglieder, sandte uns Frau Pfumfel viele Jahre Berichte und Erfahrungen und zu Herzen gehende Tiergeschichten, die wir in Moers in die endgültige Form brachten.

Die Druckauflage in Leisnig ging langsam aber sicher in die Höhe, die Zahl der Vereinsmitglieder und großzügigen Geldspender ebenso. Inzwischen wird der „TIERSCHUTZ-BOTE“ längst in eigener Regie in Leisnig erstellt, gedruckt und über Leisnig hinaus in manchen entfernten Winkel Deutschlands versandt, wo Freunde und Mitglieder unseres Leisniger Vereins wohnen.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen „West“ und „Ost“

Ein Vergleich der beiden Teile, in denen ich aktiv tätig war, ergibt, dass es tierliebende Menschen in beiden Teilen Deutschlands in grosser Zahl gibt. Allerdings sieht es für mich in Leisnig und Umgebung so aus, dass es, gemessen an der Einwohnerzahl, in Leisnig mehr interessierte Bürger gibt, die auch bereit sind, dies durch eine Mitgliedschaft im Tierschutzverein zu zeigen. Auch die Spendenbereitschaft über den Jahresbeitrag hinaus, ist etwas größer. Die Mitglieder setzen sich vorwiegend hier wie dort aus den Jahrgängen von 40 Jahren und älter zusammen. Jüngere Menschen sind überall verständlicherweise erst einmal an einem guten und interessanten Leben interessiert.

Die Zuschüsse aus der öffentlichen Hand sind allerdings völlig verschieden: Von der Bundesregierung hat es meines Wissens im Westen zu keiner Zeit Mittel zur Förderung von Tierheimen gegeben.

Im Osten förderte die Bundesregierung nach der Wende eine ganze Serie von Fortbildungsveranstaltungen für aktive Tierschützer. Die Landesregierungen im Westen gaben höchst selten einmal zweckgebundene Zuschüsse für den Ausbau von Tierheimen frei. Die sächsische Landesregierung gibt hingegen jährlich Gelder an Tierschutzvereine mit Tierheimen.

Die Gemeinden in beiden Teilen Deutschlands bequemen sich nur nach äußerst zähen Verhandlungen zu mehr oder weniger hohen Beiträgen an den Kosten.

Vom Tierschutzverein Leisnig kann ich im Vergleich zu Moers sagen, dass seine Jahresmitgliederversammlungen einen höheren prozentualen Besuch aufwiesen.

Dank des außergewöhnlichen Fleißes von Frau Pfumfel und anderen Vorstandsmitgliedern in der Mitgliederwerbung und der Gewinnung von Spenden steht unser Tierschutzverein Leisnig im Vergleich zu großen sächsischen Stadtvereinen, beispielsweise Leipzig, Dresden und Eisenach, weit besser da!

Das Geheimnis dieser Entwicklung lag darin, dass hier Erfahrungen, die man im Westen längst in guten und weniger guten Zeiten gemacht hatte, sofort positiv ausgewertet wurden. Das heißt, manche Irrtümer in der Einschätzung von Menschen und Tieren vermied man von vornherein. Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel wurden bedachtsam und vorsichtig eingesetzt. (Ich weiß, dass Frau Pfumfel in ihrer sprichwörtlichen Bescheidenheit dieses Selbstlob so niemals aussprechen würde!)

Wie wirkt sich die weltweite Finanzkrise auf unseren Verein aus?

Nach meiner Kenntnis wurden nach der Wende die vorhandenen Vereinsmittel sehr zweckgerichtet verwendet. Spekulative Versuche wie z.B. die Züchtung von Hunden zum Verkauf oder die Hoffnung auf viele Tiere als Pensionstiere wurden erst gar nicht begonnen. So konnten damit eventuell resultierende Verluste auch nicht eintreten.

Natürlich sind auch manche Vereinsmitglieder Opfer der heutigen Finanzkrise geworden. Ihre etwas geringeren Einkünfte sollten sich aber nicht zu sehr auf die Zahlung des geringen Jahresbeitrages auswirken.

Die netten Tierfreunde holten sich bei uns eine Lebendfalle ab und so kam das gequälte Tier in unsere Obhut. In seiner Todesangst hatte Micha, wie er bei uns heißt, die einschneidende Papprolle abstreifen wollen und dabei blieb das Vorderbein stecken.

Die Rolle war so hart und fest, dass sie nur mit einer Eisenschere entfernt werden konnte. Die Achselhöhle war bereits vereitert und man mag sich das Leiden des Katers nicht vorstellen!

Inzwischen hat Micha wieder Vertrauen zu Menschen gefasst, auch wenn er noch etwas zurückhaltend ist. Einen Umzug des Katers zu lieben Tierfreunden steht nicht's mehr im Wege!

Jörg Schindler, Tierpfleger im Leisniger Tierheim, kümmert sich um eine gequälte Katze. Mit einer Papprolle um den Hals wurde sie in der Waldheimer Mortelstraße gefunden.

Fotos (2): Lutz Weidler



Hilfe für Schwalben und freilebende Katzen!

Auch wenn die Tierarten sehr unterschiedlich sind, betraf die Schließung der Kuhställe der Agrargenossenschaft in Greifendorf Schwalben sowie freilebende Katzen! Durch die Schließung der Ställe hätten die Schwalben ihre jahrelang genutzte Nistmöglichkeit und die dort ansässigen freilebenden Katzen ihren Unterschlupf verloren. Um dem entgegenzuwirken, setzte ich mich mit dem Verantwortlichen, Herrn Welsch, in Verbindung. Dank seines freundlichen Entgegenkommens bleiben die Stallfenster für die Schwalben geöffnet und auch die Katzen können weiterhin in der Scheune sein!

Aufmerksame Tierfreunde informierten uns, dass in Altenhof (bei Leisnig) ein schwerkranker Kater gesichtet wurde, der kaum noch Fell habe.

Wir holten das Bündel Elend umgehend ab und brachten Konrad, wie wir ihn taufen, zur tierärztlichen Versorgung. Der ca. 5-jährige Kater litt nicht „nur“ unter, mit starkem Juckreiz verbundenen, massivem Haarverlust, sondern er hatte außerdem einen mehrfach gebrochenen Schwanz, einige abgebrochene Zähne und eine Verletzung am Kopf!

Es wird einige Zeit bedürfen, den lieben und anhänglichen Kater aufzupäppeln. Danach wären wir sehr froh, wenn der gute Konrad bei netten Katzenfreunden eine wunderbare Dauerheimat findet!



Jungkater Micha fiel Tierfeinden in die Hände!

Zum Glück beobachteten tierfreundliche Bewohner der Waldheimer Mortelstraße einen Kater, der voller Panik mit einer breiten Papprolle um den Hals auf drei Beinen umherlief. Trotz seiner Schmerzen verfolgte ihn obendrein ein Kind, um ihn unter Schimpftiraden zu vertreiben!

Einen kleinen Ausgleich bilden die z.Zt. noch vorhandenen Vereinsreserven, die allerdings einen tiefen Einbruch bei den Vereinseinnahmen nicht auszugleichen vermöchten.

Der Verein konnte in der Vergangenheit bald einige zuverlässige Mitarbeiter einstellen. Ihre Stundenlöhne wurden in kleinen Schritten angepasst. Die Geschäftsstelle, überhaupt das Rechnungswesen, liegt in der bewährten Hand von Frau Burkhardt. Noch wichtiger ist der tierpflegerische Bereich. Das dies nicht übertrieben ist, zeigt ein Vergleich: Wenn die Geschäftsstelle einige Zeit ausfiele, könnte der Tierheimbetrieb dennoch weitergehen. Fällt der tierpflegerische Bereich vorübergehend aus, ist das Chaos da. Das Tierheim ginge Pleite!

Glücklicherweise ist bereits schon jetzt Tochter Silke von Frau Pfumfel stellvertretende Tierheimleiterin. Sie ist so engagiert, dass sie manche nötige Überstunde ohne zu Murren leistet. Durch gezielte Fortbildung qualifiziert sie sich immer weiter.

Wie geht es weiter mit unserem Verein?

Die schönen Erfolge der vergangenen zwei Jahrzehnte in Sachen Tierschutz sind ermutigend. Leisnig wirkt außer in sein Umfeld auch sporadisch in entfernte Ecken unseres Landes. Das verleitet begeisterte Tierschützer zu der Hoffnung, dass mittelfristig zumindest in Europa große Fortschritte zu bewirken seien und sich irgendwann der Tierschutzgedanke weltweit durchsetzen wird!

Leider sieht es nicht danach aus. Bereits in unserem Vaterland gibt es große Unterschiede in der Lösung der Tierschutzprobleme. In Frankreich werden noch immer Gänse qualvoll „gestopft“. In Italien werden Millionen durchziehender Vögel gefangen und gegessen. Auf dem Balkan wissen die meisten Bewohner mit dem Wort Tierschutz nichts anzufangen. In Afrika werden noch immer die aussterbenden Menschenaffen gefangen, getötet und verzehrt. In Asien ist es an der Tagesordnung, Katzen und Hunde aufzuessen, usw. usw. Das sind nur wenige Beispiele für die Gesamtsituation.

Wir dürfen aber auf die übrige Welt nicht mit Verachtung blicken! Gibt es nicht auch bei uns noch unzählige Kettenhunde? Ist nicht unlängst wieder ein Dopingskandal im Reitsport bekannt geworden?

Wir haben wirklich allen Grund, bescheiden zu sein. Leisnig ist eine kleine Oase für bedürftige Tiere worüber sich alle Tierfreunde freuen dürfen. Soweit es uns möglich ist, helfen wir darüber hinaus. In Einzelfällen sogar mal im Ausland. So sollte es auch weiterhin sein und bleiben. Lassen Sie uns weiter so vielen Tieren wie möglich und im Zusammenhang damit auch manchen Menschen helfen!

Ich grüße Sie, liebe Tierfreunde, von ganzem Herzen
Ihr

Bernhard Kinkel

Nachtrag: Vom Notfall zum Glückspilz

Kurz vor Redaktionsschluss nahm unser Vorstandsmitglied Diana Schulze Kater Konrad, über den wir in diesem Heft berichten, in ihre Familie auf! Ausführliches erfahren Sie darüber in der nächsten Ausgabe.

Wir bedanken uns, auch im Sinne des Katers, herzlich dafür!

Appell an Katzenfreunde: Wer kann helfen?

Bereits im Juni 2008 kam die ausgesetzte weiß-graue Katze Bonita mit ihren Welpen in unsere Obhut.

Seitdem lebt die inzwischen zweijährige hübsche Katzendame mit ihrem nun einjährigen Sohn Toffee bei uns, da beide noch etwas schüchtern und ängstlich, aber trotzdem lieb sind!

Gerne laden wir an diesem Tag alle Tierfreunde herzlich während der Zeit

von 14.00 bis 16.00 Uhr

in unser Tierheim Leisnig, Am Eichberg 11, ein!

An diesem Nachmittag, den unsere Vierbeiner und wir gemeinsam mit Ihnen verbringen möchten, stehen für unsere Gäste

**Tombola,
Flohmarkt und
Buchbasar**

zur Verfügung!

Es wäre sehr wünschenswert, wenn unseren Schützlingen durch erste Kontakte der Weg zu einer Freundschaft als Familienmitglied auf Lebenszeit gebnet wird!

Wir wünschen Ihnen bis zu unserem Wiedersehen am 11. September eine schöne Zeit und hoffen, Sie alle zahlreich begrüßen zu dürfen!

Geeignete nette Präsente für die Tombola zu unserer Tierweihnacht nehmen wir ab sofort gerne während der Öffnungszeiten des Tierheimes, Montag - Samstag 15.00 bis 17.00 Uhr, entgegen.

Auf Wunsch wird eine Spendenbescheinigung zur steuerlichen Absetzbarkeit ausgestellt.

Von Bernhard Koscholke, Beisitzer

Vorwort: In der letzten Ausgabe des „TIERSCHUTZ-BOTEN“ wurde freundlicherweise erwähnt, dass ich im September Geburtstag haben würde. Es wäre übrigens mein 81.

Falls ich diesen Tag noch erleben sollte, wäre dies für mich zwar erfreulich, für die Tierfreunde und Tierschützer in Leisnig und weiterer Umgebung aber nichts Besonderes.

Nur wenige langjährige Vereinsmitglieder werden sich an meinen Namen erinnern können. Ich habe nämlich bereits vor dem 03. Oktober 1989, also vor dem Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik eine gewisse Rolle in Leisnig gespielt.

Im offiziellen Auftrag des DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUNDES reiste ich mit meiner Frau im Wohnwagen kreuz und quer durch das schöne Sachsenland, um mich mit engagierten Tierschützern und Tierärzten sowie Bürgermeistern zu treffen, die einen Tierschutzverein oder sogar ein Tierheim gründen wollten.

Neben Borna war einer der ersten Anlaufpunkte Leisnig, wo ich Frau Pfumfel und den damaligen Bürgermeister, Herrn Stephan, kennenlernte.

Wie war seitdem bis heute die Entwicklung in Leisnig?

Da ich bereits jahrzehntelange Erfahrungen bei der Gründung von Tierschutzvereinen, bei der Mitgliederwerbung und bei dem Bau und Ausbau von Tierheimen gesammelt hatte, wandte sich Frau Pfumfel zwecks der Neugründung des seit 1872 existierenden Tierschutzvereines Leisnig, der aber in Vergessenheit geraten war, an mich um Rat. Im Gegensatz zu manchen begeisterten Tierschützern in Sachsen, die z.B. träumten, dass man ein Tierheim aus den Einnahmen einer Ferienabteilung für Hundé und Katzen leicht finanzieren könnte, lernte sie aus jahrzehntelangen guten und schlechten Erfahrungen, die wir bereits hinter uns hatten. Eine wechselseitige Korrespondenz, die schließlich mehrere dicke Ordner füllte, enthielt manchen guten Rat-schlag.

Friedensgebet

zum

Welttierschutztag

„Darwinjahr 2009“



„Geschöpfe wie wir...“

**Montag, 5. Oktober 2009 um 17.00 Uhr
in der Nikolaikirche Leipzig**

Aktion Kirche und Tiere e.V., Tierschutzverein Leipzig

Die besten Wünsche für Wohlergehen, Gesundheit und viel Glück im neuen Lebensjahr übermitteln wir herzlichst:

Im Oktober:

Frau Inge Pachur, Wallbach
Frau Gretel Böttger, Leipzig
Herrn Kurt Naake, Leisnig
Herrn Horst Hornoff, Döbeln
Frau Margot Delitzsch, Leipzig
Frau Herta Römer, Schönerstädt
Frau Ruth Dabkiewicz, Waldheim
Frau Eva Schellenberg, Leipzig
Herrn Dr. Hermann Schettler, Wendishain



Im November:

Frau Ursula Schulze, Torgau
Frau Inge Bartek, Waldheim
Herrn Peter Völz, Leipzig
Frau Lieselotte Fleischer, Riesa
Herrn Alfred Wandzich, Torgau
Frau Annemarie Fiedler, Halle

Im Dezember:

Frau Annelies Krauß, Niederau
Frau Christa Gehrmann, Markkleeberg
Herrn Siegfried Risse, Leisnig
Herrn Wolfgang Riedl, Frankenau
Frau Edith Heidler, Iserlohn
Herrn Hans Bernhardt, Waldheim
Herrn Dieter Bartholomäus, Klitzschen
Herrn Rolf Lohmann, Leisnig
Herrn Wolfgang Sonnabend, Mittweida
Frau Gudrun Rasper, Roßwein
Frau Anneliese Gatzsche, Großweitzschen
Frau Ursula Pagenhardt, Torgau
Frau Ursula Reisaus, Hartha
Frau Reingard Lantzsch, Altenhof
Frau Christa Günther, Grimma
Frau Liane Jungnickel, Leipzig



*Das Gestern ist fort, das Morgen nicht da.
Leb also heute!*

(Pythagoras von Samos)

„Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan“ - Hund Maxl!

Im Vorjahr kam der zweijährige Pinschermischling Maxl aus Spanien zu einer Familie nach Chemnitz. Dort wurde er zum guten Freund des sprachbehinderten Kindes und leistete ihm Gesellschaft. Als sich das Ehepaar scheiden ließ war Maxl nicht mehr erwünscht und kam im März 2009 in unser Tierheim!

Maxl ist ein fröhlicher, anhänglicher und ganz lieber Hund. Er mag viel Zuwendung, viele Aktivitäten und lange Spaziergänge. Der hübsche Hund muss allerdings als Einzeltier gehalten werden, denn er verträgt sich kaum mit Artgenossen und nicht mit anderen Haustieren. Er hat einen ausgeprägten Jagdtrieb, ist aber ein idealer Familienhund für aktive Familien, bei deren Unternehmungen er stets dabei sein möchte.

Welchen zuverlässigen Hundefreunden darf Maxl sein Herz schenken und bester Freund auf Lebenszeit sein?



Die nachfolgenden Auszüge aus dem Buch 'Hundetraining mit Martin Rütter' werden mit freundlicher Genehmigung des 'Zentrum für Menschen mit Hund, D.O.G.S. - Dog orientated guiding system, Martin Rütter, staatlich anerkanntes Institut, Erfstadt', wiedergegeben.

Teil 9 - Der gemeinsame Weg zum harmonischen Miteinander Signale 'Rechts' und 'Links' – sicher und entspannt an unserer Seite. Leinenführigkeit (1)

Die Leinenführigkeit ist das Spiegelbild der Beziehung zwischen Mensch und Hund.

Das Ziehen an der Leine ist ein häufig auftretendes und für viele Menschen zudem großes Problem. Ratschläge von anderen, man möge den Hund mittels Leinendruck in die richtige Position bringen oder ihn mal so richtig anbrüllen, sollten wohl seit langem als Unsinn erkannt worden sein. Oft stumpfen Hunde ab, Gewöhnung tritt ein und es wird weiter gezogen, gebellt und gesprungen. Kettenhalsbänder, Stachelhalsbänder und Ähnliches bewirken nur ein Meideverhalten des Hundes, die Ursache allerdings wird nicht behoben. Hier werden viele Hundepersönlichkeiten gebrochen, sie geben sich auf. Und genau das soll nicht passieren!

Ideal wäre, wenn der Hund an durchhängender, lockerer Leine entspannt neben seinem Menschen läuft. Dabei passt sich der Hund vertrauensvoll seinem Menschen an. Der Mensch achtet auf mögliche Gefahren, die den Hund evtl. erwarten. Kommt z.B. ein anderer Hund ohne Leine angerannt? Steht hinter der nächsten Häusercke etwas, wovor er sich fürchten könnte? Aufgabe des Menschen ist, sich um die Umgebung zu kümmern und seinen Hund sicher hindurchzuführen. Vertraut der Hund seinem Menschen, orientiert sich an ihm und überlässt ihm die Führung, kann er entspannt durchs Leben laufen. Kein anderer Hund wird ihn belästigen, kein Fahrrad zu dicht an ihm vorbeifahren, kein Kind ihn necken. Dafür sorgt der Mensch. Der Hund braucht sich weder zu fürchten, noch aggressiv auf Menschen oder Artgenossen zu reagieren. Dazu hat er ja keinen Grund, denn er hat schließlich seinen Menschen. Der macht das schon! Er kümmert sich um alles!

Führen und Folgen

Der Hund soll lernen, dass, wenn sein Mensch ihn an die Leine nimmt, er sich voll auf ihn verlassen kann. Denn der Hund ist an der Leine stark in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt und braucht hier ganz besonders den Schutz des Menschen. Der Hund muss dem Menschen Vertrauen entgegenbringen, um sich so führen zu lassen.

Hier stellt sich erst einmal die Frage, warum der Hund so stark an der Leine zieht? Warum möchte er vom Menschen weg? Wohin will er denn? Zu anderen Hunden? Zur nächsten Laterne? Ist er überhaupt mit seinem Menschen beschäftigt? – Sehr häufig hat die schlechte Leinenführigkeit den banalen Grund, dass der Mensch nicht interessant genug für seinen Hund ist (s. auch Teil 5).

Liebe Mitglieder, liebe Tierpaten, liebe Freunde,

diesmal schreibe ich nachfolgende Zeilen mit besonderer Freude und in der Hoffnung, Sie alle bald zur diesjährigen Versammlung am 11. September begrüßen zu dürfen. Die Einladung finden Sie im Hefstinneren vor. Es wäre sehr schön, wenn Sie uns an diesem Nachmittag Ihre Zeit schenken!

In der Leipziger Nikolaikirche findet in diesem Jahr wieder das traditionelle „Friedensgebet zum Welttierschutztag“ statt. Erstmals finden Sie die Einladung in diesem Heft vor.

Wie im vorigen Vereinsheft mitgeteilt, standen einige Sanierungsarbeiten und Verbesserungen unserer Tierunterkünfte an. Die meisten der Maßnahmen sind nun abgeschlossen, auch wenn es zu keiner Zeit an Aufgaben mangelt sind wir froh darüber. Allerdings wäre dies ohne Ihre Spenden, liebe Tierfreunde, nicht möglich gewesen. Die erforderlichen fast 3000,-- Euro hätten wir aus eigener Kraft nicht aufbringen können. Deshalb Danke für jede Zuwendung!

Dank unseres langjährigen Begleiters Herrn Bernhard Koscholke, der uns seit Gründung unseres Vereines jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht und auch in unserem Vorstand unverzichtbar ist, finden Sie in dieser Ausgabe einen aussagekräftigen Beitrag vor, der sicherlich Ihr Interesse finden wird.

Auch wenn es noch viel zu berichten gäbe, hoffe ich, Sie mit dem Inhalt dieser Ausgabe wieder etwas besser über unser Tierheim zu informieren, als es in Einzelbriefen machbar ist. Eigentlich sollten Sie über die Rettung von 3 Fuchsbabys erfahren, aber da diese „Aktion“ noch nicht abgeschlossen ist, lesen Sie erst im Dezember darüber.

Ihnen alles Gute wünschend – bis zu unserem baldigen Wiedersehen

*mit den besten Grüßen von allen Vier- und Zweibeinern hier
sowie dem Vorstand*

herzlich

Therese von Jffumfeld

EINLADUNG MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Liebe Mitglieder, Paten und Spender,

zu unserer Jahresversammlung

am Freitag, dem 11. September 2009,

17.00 Uhr,

laden wir Sie herzlich in das Leisniger
„Café Gitt“, Chemnitzer Straße 38, ein!

- Tagesordnung:
1. Begrüßung
 2. Feststellung Beschlussfähigkeit
 3. Tätigkeitsbericht
 4. Bericht der Finanzprüferin
 5. Aussprache
 6. Entlastung des Vorstandes
 7. Verschiedenes

Wir freuen uns sehr, wenn Sie Ihre Teilnahme ermöglichen!

Rosi Pfumfel
Rosi Pfumfel
Vorsitzende

Wir suchen dringend ein eigenes Zuhause für die beiden „Hasenfüße“ bei geduldigen, einfühlsamen Katzenfreunden.

Bei wem dürfen Bonita



und Toffee



gemeinsam den Aufenthalt in der Natur kennen und genießen lernen?